

Rede zum 218. Todestag von Toussaint Louverture

(Wegen Corona nicht am 7. April 2021 live auf dem Fort de Joux, sondern als Video online:
<https://www.youtube.com/watch?v=T7DimVKcDW8>)

von Hans Fässler, Mitbegründer der *Pèlerinage Toussaint Louverture*, St.Gallen (Schweiz)

Liebe Pilgerinnen und Pilger, liebe Freunde von Toussaint Louverture!

Zum zweiten Mal in Folge können wir uns wegen der Corona-Pandemie nicht auf dem Fort de Joux versammeln, um des grossen haitianischen Visionärs und Staatsmannes zu gedenken.

Aber gedenken wollen wir trotzdem, wenn auch nur in dieser etwas erbärmlichen digitalen Form.

Heute, am 7. April, am Todestag von Toussaint Louverture, möchte ich auf eine eher unbekannte Leistung des grossen Mannes hinweisen.

Ich zitiere aus diesem sehr empfehlenswerten Buch von Sudhir Hazareesingh: «Black Spartacus. The Epic Life of Toussaint Louverture», das letztes Jahr bei Penguin erschienen ist:

«Toussaint versuchte, den Bürgersinn durch die Einrichtung von Grundschulen zu fördern, ein wichtiger Bestandteil seines republikanischen Programms zur gesellschaftlichen Erneuerung von Saint-Domingue. Er versuchte sicherzustellen, dass jede Ortschaft einen Lehrer hatte, der den Kindern das Lesen und Schreiben beibringen konnte. Er baute ein Netz von Bildungseinrichtungen auf, darunter eine zentrale Ausbildungsstätte für Lehrer im Cap, dank derer Tausende junger schwarzer Kinder im Alter von acht bis fünfzehn Jahren eine staatliche Ausbildung erhielten.»

«Ein Bericht an die französische Regierung über die Ausweitung des Schulwesens auf schwarze Plantagenarbeiter...» zeigte, dass «...es seit der Revolution üblich geworden war, dass diese Arbeiter von ihrem Lohn einen dreiviertel *Gourde* bezahlten, damit ihre Kinder die Schule besuchen konnten, was sie bereitwillig taten, auch wenn sie manchmal mehrere Meilen laufen mussten, um die nächstgelegene zu besuchen.»

Das war im Jahr 1799. Mit anderen Worten, Toussaint war in dem Land, aus dem Haiti werden sollte, bereits auf dem Weg zur öffentlichen Schulpflicht, zu einer Zeit, als die meisten europäischen Länder noch darüber debattierten, ob es eine gute Sache sei, das gemeine Volk zu bilden, oder ob man es nicht lieber unwissend und unterwürfig und unter der Herrschaft der Kirche belassen sollte.

In der Schweiz wurde der obligatorische, unentgeltliche und bekenntnisunabhängige Primarschulunterricht erst 1874 mit der Totalrevision der Bundesverfassung eingeführt. In Frankreich geschah dasselbe erst 1882 mit einem von Jules Ferry eingebrachten Gesetz.

Fügen wir also zum Abschluss dieser kleinen Rede zum 7. April den berühmten Worten, mit denen der amerikanische Abolitionist Wendell Philipps im Jahr 1861, dem Jahr des Ausbruchs des amerikanischen Bürgerkriegs, Toussaint Louverture lobte, das kleine, aber wichtige Wort «Erzieher» hinzu.

«In 50 Jahren, wenn die Wahrheit sich Gehör verschafft hat, wird die Muse der Geschichte für die Griechen Phokion wählen, Brutus für die Römer, Hampden für die Engländer und Lafayette für die Franzosen. Sie wird George Washington nehmen als prächtigste und reinste Blume unserer entstehenden Zivilisation und John Brown als vollkommene Frucht unserer Reife, und dann wird sie ihre Feder in die Strahlen der Sonne tauchen und wird auf den klaren und blauen Himmel über uns allen den Namen des Soldaten schreiben, des Staatsmannes, des Märtyrers und Erziehers Toussaint Louverture.»

Nun grüsse ich euch alle herzlich in der Hoffnung, dass wir uns am 7. April 2022 auf dem Fort de Joux wiedersehen: von Angesichts zu Angesicht, Hand in Hand, Schulter an Schulter und Wange an Wange.